

K a s s e l ' s c h e



Allgemeine



Zeitung.

Intelligenzblatt

des Großherzogthums.

81tes Stück, 1810.

Sonntag, den 8. Juli.

K a s s e l.

Se. Maj. hat durch ein Dekret vom 24. Juni den Finanzminister, Grafen v. Bülow, und den, provisoirisch mit dem Kriegsportfolio beauftragten, Großkammernmeister der Krone, Grafen v. Niede, zu Kommandeurs des Ordens von der westphälischen Krone ernannt.

Bericht Sr. Excellenz des Finanzministers an den König, über die Verwaltung der Münzen.

In Westphalen sind drei Münzstätten vorhanden; sie haben während dem Jahre 1808 nach den alten Verordnungen gearbeitet, und theils Münzen nach dem Konventionsfuße, theils Billon nach sehr verschiedenem Gehalt und unter mannigfaltigen Formen geprägt.

Diese Münzstätten befinden sich zu Kassel, Braunschweig und Clausthal.

Der beiliegende General-Etat zeigt die Summe der im Jahre 1808 verarbeiteten Materialien und den der Regierung davon zu Theil gewordenen Gewinnst. Das in der Anlage beigefügte Protokoll, welches die zur Untersuchung des Gehalts der während dem Jahre 1808 in den Münzstätten des Königreichs geprägten Münzen von mir niedergesetzte Kommission aufgestellt hat, und das die Versuche enthält, die mit verschiedenen zufällig aus der Cirkulation genommenen Stücken

angestellt worden, liefert so befriedigende Resultate, wie man sie nur erwarten kann.

Durch den 17. und 18. Artikel der Konstitution des Königreichs ist die Einführung des französischen Münzsystems verordnet worden; eine Maßregel, die von unschätzbaren wohlthätigen Folgen seyn wird, sobald die an Westphalen gränzenden Staaten des Rheinbundes dieselben Grundsätze werden angenommen haben.

Seit dem Anfange des Jahrs wurden alle Vorbereitungen getroffen, um zu Kassel eine der Pariser ähnliche Münzstätte zu errichten, und die hierzu erforderlichen Stempel und Waagen sind zu Paris von den Arbeitern der kaiserlichen Münze verfertigt worden. Nichts bleibt von dieser Seite zu wünschen übrig; aber die Zeitumstände haben es bis auf den heutigen Tag noch nicht gestattet, mit der regelmäßigen Prägung der Gold- und Silbermünzen den Anfang zu machen.

Diese Prägung kann nicht eher statt finden, als bis Ew. Majestät über den Gehalt der neuen Westphälischen Münzen werden entschieden haben.

Inzwischen hat man angefangen, Billon- und Kupfermünze zu schlagen, wovon für eine Million Franken wird verfertigt werden. Diese Summe wird kaum hinreichen, die Bedürfnisse des Publikums zu befriedigen, das nur die Münze erwartet, um dem Agiotage zu entgehen; dem es jetzt ausgesetzt ist.